



**Ich bin die Auferstehung
und das Leben!**

(Joh 11,25)



Zum Gedenken an unseren Mitbruder
Pater Friedrich Grassl SDB

1939 – 2014

Liebe Mitbrüder!

Gott, der Allmächtige, hat seinen treuen Diener

Pater Friedrich Grassl SDB

nach langem segensreichen Wirken als Salesianerpriester **am 13. Jänner 2014** zu sich in die ewige Heimat gerufen. Er stand im 75. Lebensjahr, im 56. Jahr seines Ordenslebens und im 46. Jahr seines Priestertums.

Friedrich Grassl wurde am 19. 07. 1939 in Oggau im Burgenland geboren. Durch einen tragischen Unfall verlor im Herbst 1945 die Familie beide Eltern. Die sechs Kinder (4 Brüder, 2 Schwestern) kamen zu Pflegefamilien. Fritz kam nach Mariensee bei Aspang/Wechsel zu einer Bergbauernfamilie. Dort besuchte er 7 Jahre lang die zweiklassige Volkschule. Die Pflegefamilie war sehr gläubig. So wuchs in ihm die Berufung zum Priestertum. Mit 14 Jahren kam er, vermittelt durch den Pfarrer von St. Peter/Wechsel, nach Unterwaltersdorf, wo er das Aufbaugymnasium besuchte. Er trat in das Noviziat in Oberthalheim ein und legte am 16. 08. 1958 die erste Profess ab. Nach der Matura am 11. 06. 1960, studierte er in Unterwaltersdorf ein Jahr lang Philosophie.

Nach dem Studium der Philosophie war er ein Jahr Assistent im Knabenheim in Wien 3 und zwei Jahre im Schülerheim in Landeck. Von 1964 bis 1968 studierte er Theologie in Benediktbeuern und wurde dort am 30. 06. 1968 zum Priester geweiht.

Als Neupriester kam Pater Fritz Grassl wieder nach Landeck, wo er fünf Jahre als Erzieher tätig war. Weitere Einsätze als Erzieher leistete er dann von 1973 bis 1979 in Wien 13 und von 1979 bis 1982 in Klagenfurt St. Ruprecht. Von 1982 bis zum Jahr 2007 – 25 Jahre – war er im Provinzialat als Provinzsekretär und Archivar tätig.

Pater Fritz Grassl war den Mitbrüdern als geselliger Mensch bekannt, der auch gerne seine Ziehharmonika hervorholte. Er war auch ein begeisterter Bergsteiger und Schifahrer und machte lange Wanderungen mit Jugendlichen und Erwachsenen. Viele Jahre war er Mitglied im Vorstand der Vereinigung der Ehemaligen Don Boscos auf Provinzebene und brachte sich so in diese Gemeinschaft ein. Jahrelang hielt er in der Herz-Jesu Kirche in Wien 3 die 10-Uhr-Messe an den Sonntagen. Auch in der Krankenseelsorge half er mit und erfreute die Patienten beim Adventsingan auf den Krankenstationen. Für die Gruppe der Wohltäter und Senioren organisierte er alljährlich Wallfahrten und Reisen, die natürlich in einem guten Gasthaus oder Heurigen enden mussten.

Aber auch die Beschwerden des Lebens blieben ihm nicht fremd. Jahrelang litt er an einer schmerzhaften Hautkrankheit. Nicht viele wussten davon. Einschneidend war seine Versetzung nach Klagenfurt 2007. Nicht nur, dass ihm der Abbruch der Beziehungen in Wien sehr zu Herzen ging, er zog sich beim Übersiedeln auch einen Wirbelbruch zu, der ihn in seiner Bewegungsmöglichkeit stark beeinträchtigte und eine langwierige medizinische Behandlung notwendig machte. Trotzdem übernahm er regelmäßig Gottesdienste bei den Don Bosco-Schwestern in Klagenfurt und war auch stets zu Aushilfen bereit. Auch in Klagenfurt brachte er seine Fähigkeiten als Ziehharmonika-Spieler bei den Senioren und als ehemaliger Provinzsekretär beim Korrekturlesen des Pfarrblattes und anderer Schriften ein. Im Laufe der Jahre wuchsen auch neue Beziehungen und Freundschaften in Klagenfurt.

Durch einen Sturz zog er sich im Sommer 2013 einen Sprung im Beckenknochen zu, der lange nicht richtig diagnostiziert wurde. Erst durch eine Computertomographie wurde die Verletzung festgestellt. Eine Operation war notwendig. Diese leitete die Heilung ein, die gerade so weit ge-

diehen war, dass er für eine „Reha“ vorgesehen war. Am Abend vor seinem Tod fühlte er sich nicht wohl und ging daher frühzeitig zu Bett. Er kündigte an, etwas länger schlafen zu wollen. Als er aber auch nach dem gemeinsamen Frühstück nicht erschienen war, hielt der Direktor Nachschau und stellte seinen Tod fest.

Die diagnostizierte Todesursache war Herzversagen. Neben den anderen gesundheitlichen Beschwerden wurde diesem Aspekt weniger Beachtung geschenkt. So kam sein Tod trotz Besserung seines Allgemeinzustandes recht überraschend.

Das Requiem wurde am 20. Jänner 2014 um 13:00 Uhr in Klagenfurt St. Josef unter Beteiligung von vielen Mitbrüdern, Verwandten, Freunden und der Pfarrgemeinde gefeiert. Anschließend wurde er im Friedhof St. Martin im Familiengrab der Salesianer beigesetzt.

Pater Franz Kos SDB
Direktor

Klagenfurt, im August 2014

Salesianer Don Boscos, Österreich (AUS), 9020 Klagenfurt, Siebenhügelstr. 64
Daten für den Nekrolog:
P. Friedrich Grassl, geboren am 19. 07. 1939 in Oggau, Burgenland (Österreich); gestorben am 13. 01. 2014 in Klagenfurt, im 75. Lebensjahr, im 56. Jahr seiner Ordensprofess und im 46. Jahr seines Priestertums.